

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907**

133 (11.6.1907)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 133.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 11. Juni

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

§ Durlach, 10. Juni. Als Geschworene für die Sitzungen des Schwurgerichts des III. Quartals 1907 wurden aus dem Bezirk Durlach gezogen die Herren Architekt Adolf Semmler aus Durlach, Kunstmalers Otto Fidentischer aus Grödingen, Landwirt August Fränkle aus Königsbach, Bürgermeister Karl Roux aus Untermuschelbach, Werkmeister Heinrich Schmidt aus Durlach.

§ Durlach, 11. Juni. Auch dieses Jahr scheinen wieder schwere Gewitter einzutreten. Auf die tropische Hitze am Sonntag und Montag folgte abends 6 Uhr letzteren Tags ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug mehreremal ein, doch, wie es scheint, ohne besonderen Schaden zu tun. Der wolkenbruchartig niederströmende Regen dagegen richtete an Hängen wieder erheblichen Schaden an. Im übrigen wollen wir, anderen Gegenden gegenüber, noch zufrieden sein: es hat doch nicht gehagelt, und ein durchweicher Regen ist kein Schaden; die Hauptsache ist, daß es jetzt wieder warm bleibt.

— Erdbeben. Das von San Francisco gemeldete Erdbeben wurde von den Seismographen Durlach und Freiburg am 5. Juni, morgens 4 Uhr 34 Minuten 30 Sekunden, angezeigt.

Karlsruhe, 10. Juni. Der landständische Ausschuss wird am Dienstag den 18. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, im Dienstgebäude des Finanzministeriums zusammentreten, um die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung der Rechnungen der Amortisationskasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse für das Jahr 1906 vorzunehmen.

Karlsruhe, 9. Juni. Zu dem Selbstmord der Frau Hau, der Gattin des Rechtsanwalts Hau, ist aus schweizerischen Blättern noch nachzutragen: Am Freitagabend kam in Pfäfers eine feingekleidete Dame aus Zürich an, die sich sofort von der Bahn zur Badeanstalt am See begab und ein Einzelbad verlangte. Später sah man die Frau in den See hinausschwimmen; plötzlich aber bemerkte der

Bademeister, daß sich die Schwimmerin nicht mehr bewegte. Ein sofort herbeigerufener Schiffer holte die Leblose an Land, wo ein Arzt erfolglose Wiederbelebungsversuche anstellte. Bei Durchsichtung der Kleider fand man einen langen Abschiedsbrief und die Personalien der Verstorbenen. Es ergab sich daraus, daß sie die Frau des Rechtsanwalts Hau, Lina, geborene Molitor war. In ihrem Abschiedsbriefe erklärte sie, daß es ihr unmöglich sei, den Schmerz noch länger zu ertragen, von ihrem Manne, den sie trotz seiner Tat noch immer liebe, getrennt leben zu müssen, obschon ihres Kindes wegen der Tod ihr sehr schwer werde. Frau Hau trug ein ansehnliches Vermögen bei sich.

\* Pforzheim, 10. Juni. Nach schwülem Tag gingen heute abend 6—8 Uhr heftige Gewitter in unserer Stadt nieder. Wiederholt schlug der Blitz ein, ohne zu zünden. Dagegen sind viele Keller und Souterrainräume, auch Backstuben überschwemmt.

§ Mannheim, 10. Juni. In der „Schnupftabak-Affäre“ wurden weitere Zeugen vernommen. Lokalredakteur Emil Maier von der „Volkstimme“ verweigerte das Zeugnis über die Verfasserschaft des inkriminierten Artikels. Er wurde zu einer Geldstrafe von 100 Mk. und zu den Kosten verurteilt.

△ Mannheim, 9. Juni. Die Ausstellung erhielt gestern einen Riesenspektakel. Es wurden über 40 000 Tageskarten verkauft. Dazu kommen noch die Inhaber der Dauerkarten, die gestern die Ausstellung besuchten.

§ Mannheim, 9. Juni. Heute nachmittag 1 Uhr fuhr auf der Waldhoffstraße ein 20 Jahre alter Schloffer von Wilberde (Belgien) mit seinem Motorzweirad den 57 Jahre alten Adam Geiß von Oberlaudenbach so an, daß er auf die Seite geschleudert und am Kopfe schwer verletzt wurde. In's Krankenhaus verbracht, starb der Unglückliche abends 6 Uhr.

§ Weinsheim, 10. Juni. Ein schreckliches Unglück ereignete sich Samstag früh in der hiesigen Bürgerbrauerei. Der Heizer Peter Odenwälder von hier wurde in dem Augenblick, als er die Riemen von der Transmission ablösen wollte, von letzterer erfasst und mit

solcher Gewalt gegen die Wand geschleudert, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt. Odenwälder starb noch in der Nacht. Er hinterläßt eine Witwe und 6 Kinder.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 11. Juni. Der „Berl. Volk-Anz.“ meldet aus Kassel: Hier sind zwei internationale hochlegant gekleidete Einbrecher in dem Augenblick verhaftet worden, als sie den D-Zug nach der Schweiz besteigen wollten. Die aus Frankfurt a. M. kommenden Gauner hatten in den Nachmittagsstunden bei drei Einbrüchen in Kassel 800 Mk. in bar erbeutet.

\* Köln, 10. Juni. In einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ wird zu der Ermordung des deutschen Staatsangehörigen Ingenieur Krebs in Moskau ausgeführt, daß dieser dem deutschen Konsul, der ihn auf die Gefahr, die mit seinem Verbleiben verknüpft war, hinwies, erklärt habe, er kenne diese Gefahr, bleibe aber auf seinem Posten auf eigene Verantwortung. Die bei der Ermordung gegenwärtig gewesenen 22 Arbeiter halten, offenbar aus Furcht vor der Rache der Terroristen, mit ihren Anzeigen zurück. Die Untersuchung ist noch im Gange. Die Stadtverwaltung von Moskau bewilligte für die Witwe des Ermordeten eine lebenslängliche Pension in der Höhe des vollen Jahresgehaltes des Krebs und die freie Ueberführung der Leiche von Moskau nach Petersburg.

— In Weimar ist das im Februar 1905 mit schwarzer Farbe besudelte Shakespeare-Denkmal am Samstag von neuem enthüllt worden, nachdem es durch Dr. Franz Schmidt-Hamburg nach 2jähriger mühevoller Arbeit unentgeltlich wiederhergestellt worden war. Die Spuren der Freveltat sind vollkommen beseitigt.

— Pfarrer Grandinger in Nordhalben hat nunmehr auch auf seine Bitte von seinem Erzbischof die Zusage erhalten, daß ihm noch Ordinariat während der Landtagszeit ein Ausschülpriester bestellt wird. Damit entfällt auch das letzte Hindernis, auf das die Zentrums-presse und ihre Hintermänner noch allerlei Hoffnungen gesetzt hatten. Nun kommen aber die

### Ferrileton.

4)

## Schicksalsmächte.

Novelle von G. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Rittmeister von Welheim ritt auf dem Heimwege neben der jungen Gräfin, welche auffallend still geworden war.

„Hat Sie des Zigeuners Geigenpiel auch so erschüttert, Gräfin?“ frug er halbblaut, und sie blickte voll und ernst zu ihm auf. Seine Stimme klang so weich und innig; ein tiefes, nie geahntes Weh erfaßte die junge Mädchen-seele.

„Welch eine Welt voll Leidenschaft kann doch die Künstlerhand dem toten Instrument entlocken,“ fuhr er fort; „ich beneide den Knaben, welcher das Herrliche in Töne kleiden kann, das auch mir die Seele antwählt in jubelndem Weh und schmerzlichem Entzücken.“

„In solch dunkler Sturmnacht legt sich auch alles so beklommen auf die Menschenseele,“ meinte Maria gedankenvoll.

„Aber Sie haben doch noch keine Lust zu tragen, Gräfin?“ frug Welheim erstaunt, „Sie sind wie eine Waldblume, fern von der Welt erblickt.“

„Aber die Welt, das Schicksal kommt auch zu mir.“

„Was meinen Sie damit, Kind?“

„Mein Vater ist streng und adelsstolz — er hat mich verlobt, als ich noch ein Kind war — und ich muß mich seinem strengen Willen fügen.“

„Arme Maria —“ flüsterte von Welheim.

„Stammbaum und Wappenschild bedecken das arme Mädchenherz, welches darunter zuckt und ringt. Aber, ich will stark sein, Herr von Welheim, mein Vetter Graf Sinlay kommt nun bald, um mich zu seiner Gemahlin zu machen.“

„Achtzehn Jahre alt und schon — unglücklich. Das ist hart, das ist furchtbar!“ flüsterte mit bebenden Lippen von Welheim.

Eine Weile ritten beide stumm nebeneinander, beide nach Fassung ringend. Noch niemals war dem jungen Mädchen ihr Schicksal so düster und schwer erschienen, wie heute unter dem tiefen, teilnehmenden Blicke jener ersten Männeraugen. Und Welheim wußte genau, welcher Weg vor ihm lag. Er mußte entsagen, durfte dies edle, liebe und schöne Mädchen nicht in seine Arme nehmen, er mußte fliehen nach einem weltverlorenen Erdwinkel, denn sie gehörte ja schon längst einem anderen!

Die Ketter hatten ihr Tempo gemäßigt und schweigend ritten sie alle bis zum Schlosse. An der Freitreppe trat ein Kurier auf den Grafen zu und überreichte ihm wichtige Schriftstücke, mit denen er sogleich in sein Zimmer eilte.

Gräfin Maria und der Rittmeister verabschiedeten sich ebenfalls von einander mit einem schlichten „Gute Nacht“, aber der Blick und der Händedruck des stattlichen Mannes trieben dunkle Blut in des Mädchens Wangen; hastig stieg sie die Treppe hinauf in ihr Stübchen, schob den Kiegel vor und brach in heiße, trostlose Tränen aus.

Drei Tage waren seitdem verstrichen, die Herren reisten am nächsten Morgen ab, Ferenz begleitete sie, um in Wien auf dem Konservatorium untergebracht zu werden. Heute nun wurden der Graf und Rittmeister von Welheim zurückerwartet.

Der Wagen, welcher sie abholen sollte, war zur Station gefahren, und Maria hatte sich ans Klavier gesetzt, um durch Musik ihre erregten Sinne zu beruhigen.

Ihr Schicksal lag dort drüben unter dem wappengeschmückten Couvert, welches von Vetter Sinlay von Landry gekommen. Die Freiheit ging zu Ende, ein gegebenes Wort mußte eingelöst werden. Die schlanken, eiskalten Finger

Sozialdemokraten noch mit der Ankündigung der Wahlsechtung, die aber angesichts der überwältigenden Mehrheit der Abstimmung für Grandinger und wegen der Hinsässigkeit der Einwände aussichtslos ist.

#### Schweiz.

\* Bern, 10. Juni. Die im Berner Zucht- haus untergebrachte Tatjana Leontjew verweigert jede Arbeit. Sie zerriss die Wäsche, die ihr zum Nähen gegeben worden. Wegen des schlechten Einflusses auf ihre Mitgefangenen wurde sie in eine Einzelzelle verbracht, wo sie mit Schlafen, Essen und Besen ihre Zeit zubringt. Sie benimmt sich gegen das Anstalts- personal höchst anmaßend.

#### Frankreich.

\* Paris, 10. Juni. In Narbonne begrüßten etwa 300 Soldaten des 100. Infanterie- Regiments von der Mauer des Kasernenhofes aus die vorüberfahrenden Eisenbahnzüge mit den streifenden Weinbauern mit Händellatschen und Zornsen. Mehrere Unteroffiziere, welche ein- schritten, wurden beschimpft und sogar mit Steinen beworfen. Infolge des Einschreitens der Offiziere gehorchte der größte Teil der Soldaten, aber 50 derselben setzten die Demon- stration fort und stimmten die Internationale an. Erst dem Obersten und dem Brigadegeneral gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

\* Narbonne, 10. Juni. In einer Rede vor einer zahlreichen Menge wies der Bürger- meister Ferroul darauf hin, daß das Ultimatum an die Regierung betr. den in Montpellier proklamierten Streik der Steuerzahler und der Gemeindebehörden bestehe. Ferroul und der Gemeinderat reichten ihre Entlassung ein. An Stelle der Fahne auf dem Stadtturm wurde eine Trauerflagge gehißt. Unter dem Sturm- geläute der Glocken zog ein Manifestantenzug durch die Straßen der Stadt.

\* Paris, 11. Juni. Die Gemeinderäte von Montpellier und Perpignan haben ihre Ämter niedergelegt.

\* Nantes, 10. Juni. Das Kriegsgericht sprach mit 6 gegen 1 Stimme den Leutnant Canedic vom 25. Dragoner-Regiment frei, der beschuldigt war, die Gendarmerie, welche bei der Ausweisung der Schwestern am 4. Mai 1907 tätig war, beleidigt zu haben.

Paris, 7. Juni. Eine Mumienfabrik soll nach der „Freit. Zig.“ in der Pariser Vor- stadt Montrouge bestehen und sehr fleißig arbeiten, sodaß viele europäische Museen mit Erzeugnissen aus ihr beglückt sein sollen. Zu der Herstellung werden nicht etwa Leichen aus Kliniken geliefert, sondern man begnügt sich, Holzloben oder Puppenkörper mit Wachs- oder Holzköpfen zu versehen, die von Spezialkünstlern hergestellt werden. Die Pariser Mumie wird dann nach Kairo geschickt und von dort nach Marseille zurückexpediert. Man stellt erbauliche Enthüllungen in Aussicht, die auch außerhalb Frankreichs unangenehmes Aufsehen hervorrufen dürften.

blättern in einem Notizheft, die schwermütigen Augen hasteten an einem Biede:

„Ob ich Dich liebe,  
Das frage die Sterne.“

Und dann quollen weiche, sehnsüchtige Akkorde hervor, die melodische, süße Sopranstimme jubelte auf, daß das Rädergerassel des ankommenden Wagens davon verschlungen wurde. Im nächsten Moment flog eine dunkelrote Granate auf die Tasten, und mit einem leichten Schrei sprang Gräfin Landry in die Höhe.

Er, für den allein sie dies Lied gesungen, stand leuchtenden Blickes vor ihr und bedeckte ihre kleine Hand mit heißen Küffen.

„Haben Sie kein Willkommen für den Heim- kehrenden, Maria?“ frug er halb scherzend.

„Herr Rittmeister,“ stammelte sie erglühend, „ich habe gar nicht gehört, daß der Wagen kam.“

„Sind Sie vor mir erschrocken, Kind?“

„O nein,“ sie lächelte schon wieder, „aber wo bleibt Papa?“

„Maria, ich wollte den ersten Blick von Ihnen erhalten.“

Und er hatte es auch erreicht. Errötend bog sie sich zur Erde, um die Blume aufzuheben.

„Die arme Granate,“ sagte sie laut und etwas besangen, „sie muß bald welken.“

„Unter Ihren Händen ein beneidenswertes

#### Dänemark.

\* Kopenhagen, 10. Juni. Das Bureau Rigau erzählt: Das deutsche Kaiserpaar wird am 3. Juli nach Dänemark kommen, um dem König und der Königin einen Besuch abzustatten. Der Aufenthalt erstreckt sich auf einige Tage. Die Abreise erfolgt möglicherweise am 5. Juli.

#### England.

\* London, 10. Juni. Durch ein könig- liches Dekret wird in der Orange-Fluß- Kolonie die Selbstverwaltung unter einer Verfassung gleichlautend mit der von Trans- vaal eingeführt.

#### Serbien.

\* Belgrad, 10. Juni. Die auf der Uni- versität studierende montenegrinische Jugend erließ einen Aufruf an die Montenegriner, in welchem sie den Fürsten Nikita für die jetzige schwierige Lage in Montenegro verantwortlich machen und ihre Landkliente auffordern, sich dieses „Thyranen“ zu entledigen.

#### Amerika.

Cleveland, 10. Juni. Das Telegramm des deutschen Kaisers anlässlich der Ent- hüllung des Goethe-Schillerdenkmals hat folgenden Wortlaut: „Den Bürgern deutschen Stammes in Cleveland sende ich meine besten Glückwünsche zur heutigen Weihe des Goethe- Schillerdenkmals. Seine Errichtung und die damit verbundene Verehrung deutscher Ideale gereicht mir zur lebhaftesten Freude.“

Chicago, 9. Juni. Ein Wirbelsturm ging über Teile von Illinois, Indiana und Kentucky hinweg und verursachte viele Verluste an Menschenleben, sowie großen Schaden an Eigentum. Bei einem Wolkenbruch in Greens- burg (Kentucky) wurden 15 Personen getötet. Auch im Staate Illinois herrschte ein Wirbel- sturm. In New-Minden wurden 4 Personen getötet. In Westport kamen 2 Personen ums Leben, 30 trugen Verletzungen davon.

#### Verschiedenes.

— Holbe Einfalt. Der „Heraldo de Madrid“ — Organ der demokratischen Partei — bringt am 4. d. Mts. im Abschnitt „Mili- tärliche Nachrichten“ unter der Überschrift „Eine Lehre“ folgendes: „Der General Moltke, der geistige Leiter des Feldzuges gegen Frankreich, dessen kriegerischem Geist das deutsche Reich sein Leben verdankt, dessen Ansehen im deutschen Heere tabellos ist, hat sich genötigt gesehen, den aktiven Dienst zu verlassen, weil er die Alters- grenze, welche unter 60 Jahr ist, erreicht hat.“ Das Blatt knüpft hieran die auf Spanien hin- zielende Bemerkung, daß im Niedergang be- findliche Völker solchen Vorgang als Ungerechtig- keit ansehen und unbrauchbar gewordene Generale im Dienst behalten, weil sie einst brauchbar waren. Welch wohlunterrichteter Berichterstatter! Er verwechselt den im 91. Lebensjahre ge- storbenen Feldmarschall mit dem jetzt verabs- chiedeten Berliner Kommandanten und läßt

ersteren, welcher jetzt noch nicht 60 Jahre alt sein soll, vor seinem 23. Lebensjahre den fran- zösischen Feldzug führen. Hiernach hätte der spätere Feldmarschall bei seiner 1858 erfolgten Ernennung zum Chef des Generalstabes der preussischen Armee noch nicht 11 Jahre gezählt. — Gewiß eine hervorragende Leistung!

— Neues von der Exkaiserin Eugenie. In aller Stille, nur von dem kleinen Kreise ihrer Getreuen beglückwünscht, hat die Kaiserin Eugenie, die Witwe Napoleons III., im vorigen Monat die 81. Wiederkehr ihres Geburtstages begangen. Augenblicklich hält sich die greise Fürstin wieder in Paris auf. Sie durchlebt ein jegliches Jahr nach gleicher, gewohnter Ein- teilung; eine Reihe von Monaten in Farn- borough bei London, die andern in ihrer Villa Chrynos am Kap Martin an der französischen Riviera. In Paris wird sie von den wenigsten erkannt, wenn sie, am Arme einer Begleiterin und auf den Stock gestützt, um die Mittags- stunde ihren Spaziergang durch den Garten der Tuilerien unternimmt, wo einst der Palast stand, der die Tage ihres Glanzes sah. Das Antlitz der Kaiserin zeigt noch immer Spuren ihrer früheren Schönheit, aber von Personen, die jetzt mit ihr in Berührung kamen, hört man, daß die Kaiserin seit einiger Zeit sehr viel mehr unter den Begleitererscheinungen des Alters leidet, als ehemals.

— Der jüngste Rekrut. Kaum hat der spanische Thronerbe das Licht der Welt erblickt, so häufen sich auf sein junges Haupt bereits Amt und Würden. Aber auch Pflichten bleiben dem jungen Prinzen nicht erspart, und eine davon ist der militärische Dienst. Wie aus Madrid mitgeteilt wird, wurde sein Name in die Stammrolle des Regiments eingetragen, dem er später zugeteilt werden wird. Einst- weilen trägt das königliche Baby die Nummer seines Regiments mit Gold gestickt auf seinem Bäuschen. Außerdem wurde in der Kaserne ein Bett für den jungen Rekruten reserviert.

— Eine seltsame Hochzeitsstille herrscht in der Bretagne. Dort will es der Brauch, daß, wenn ein Brautpaar den priester- lichen Segen empfangen hatte, der Bräutigam der neuen Ehegattin erst eine Maulschelle mit den Worten: „So schmeckt es, wenn Du mich böse machst“, und dann einen Kuß mit dem Zusatz: „Und so, wenn Du mich gut hältst,“ verabreichte. Als nun einst ein Bretoner ein deutsches Mädchen, eine Schwäbin, heiratete, wurde ihr ebenfalls die Maulschelle von der Hand ihres Angetrauten zuteil. Mit der Sitte unbekannt, wartete aber die junge Frau den Kuß nicht ab, sondern gab ihm windschnell eine so kräftige Ohrfeige, daß er an die Wand taumelte mit der Replik: „Weißt, daß kann mer scho net g'solln.“ Der junge Mann rief sich die Wange und wußte nun wenigstens, daß seine Frau nicht mit sich spassen lieb.

Geschid,“ flüsterte er leidenschaftlich, wandte sich indes scheinbar unbefangen zu dem jetzt ein- tretenden Grafen, der seine Tochter zärtlich begrüßte.

„Nun, Klein,“ nickte er heiter, „die Ein- samkeit ist nun für eine Weile vorüber. Beter Ginlay meldet mir soeben seine Ankunft für morgen nachmittag. Ich freue mich herzlich darüber und denke, wir geben ihm zu Ehren Sonntag ein größeres Diner.“

„Ah, so bald schon kommt Ginlay,“ rief Maria mit schneeblassen Lippen.

„Allerdings, mein Kind,“ erwiderte der Graf kühl, „man hat mich in den Kronrat gewählt, und so will ich diese Auszeichnung durch ein großes Fest feiern. Nach dem Essen soll ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt werden, das ich schon aus Wien mitbrachte. Die übrigen Arrangements überlasse ich Dir, liebe Maria; verständige Dich mit dem Haushofmeister.“

Das schöne Mädchen neigte stumm ihr Haupt; drinnen im Herzen verklang leise und wehmütig das letzte Nachzittern des jubelvollen Sterneliedes.

Am folgenden Morgen erschien Rittmeister von Welheim erst sehr spät zum Frühstück; die junge Gräfin saß wartend im Erker, um dem Gaste beim Kaffee die Honneurs der Hausfrau zu machen.

„Guten Morgen, Herr Rittmeister,“ grüßte sie etwas besangen, aber doch herzlich: „Sie haben heute lange geschlafen!“

„Guten Morgen, meine liebe Gräfin,“ er- widerte er ernst; „verzeihen Sie dem alternden Manne die Verspätung. Ich habe gepackt, denn — ich reise ab.“

„Herr von Welheim, Sie reisen ab? Ist das ein Scherz?“

„Nein, beim allmächtigen Gott, es ist mir fürchterlicher Ernst,“ brach er in starker Erregung los; „lassen Sie mich fort, teures Kind, sonst wird es zu spät — und wir beide sind elend.“

Sie sah nicht auf, aber sie wurde toten- bleich und die feinen Finger zitterten heftig, als sie dem Gaste Kaffee einbog.

„Wann kommt Graf Landry?“ frug Wel- heim düster, und mit versagender Stimme ent- gegnete sie: „Heute nachmittag.“

Dann aber war's vorbei mit aller so sorg- sam bewahrten Selbstbeherrschung; sie barg das Haupt in beiden Händen und schluchzte bitterlich: „Ich kann ihn nicht heiraten, ich werde ihn niemals lieben!“

In Welheims Brust tobte ein schwerer Kampf, und nur mit Aufbietung all seiner Kräfte ge- lang es ihm, die Leidenschaft zu besiegen und seine Ruhe zu bewahren.

(Fortsetzung folgt.)

# Eigenschaftskäufe zu Durlach im Monat März 1907,

sofern nicht die Beteiligten die Unterlassung der Veröffentlichung beantragt haben.

	Der Grundstücke	Name, Stand und Wohnort des bisherigen Eigentümers.	Name, Stand und Wohnort des neuen Eigentümers.	Preis.
	Flächeninhalt, Kulturart und Gewann.			M.
2755	14,21 a Acker im breiten Wasen	Kurz Johann Jakob, Landwirts Witwe, Grözingen	Meier Johann Wilhelm, Feldhüters Eheleute hier	700
3260	50,49 a Wiese im Döcher	Palm Wolf, Handelsmann, Grözingen	Tenhoeff Fritz, Gutsbesitzer, Grözingen	1150
5893	8,63 a Acker im obern Wolf	Heinrich Philipp, Maurermeister, Mosbach	Heilmann Peter, Bauunternehmer, Karlsruhe, in Konf.	Rückkauf.
5894	9,16 a dto.			
5565	6,83 a Weinberg an der Ettlingerstraße	Geiger August, Friseur hier	Kappler Wilhelm, Fabrikchloßers Eheleute hier	2900
7470	7,89 a Acker im untern Döcher	Haas August, Schreiners Witwe, hier	Knobloch Philipp, Fuhrunternehmers Eheleute hier	350
7471	8,28 a Acker am Hohenweillersbacher Weg	dto.	Schenkel Wilhelm, Fabrikchloßers Eheleute hier	500
5298	7,29 a Weinberg im Geigersberg	Schlagintweit Friedrich, Architekts Eheleute hier	Sunn Johar n., Wlediners Eheleute, Karlsruhe	3360
245	6,72 a Acker im obern Wolf	Wüst Friedrich Albert, Techniker hier	Weber Karl, Kaufmanns Eheleute hier	600
461	3,93 a Garten an der großen Gäß	Keppler Jakob, Landwirts Witwe, Grözingen	Geist August, Maurers Eheleute, Grözingen	471
3514	10,48 a Acker in den Kastnädern	dto.	Siegrist Wilhelm, Maurers Eheleute, Grözingen	200
3039	5,15 a Acker im Tiergarten	dto.	Einloth Josef, Fabrikarbeiter, Grözingen	141
3250	7,10 a Wiese im Döcher	dto.	Keppler Franz, Fabrikarbeiter, Grözingen	50
8652	4,27 a Acker im Wäldele	dto.	Arbeit Wilhelm, Zimmermann, Grözingen	370
1521	8,34 a Acker in der Beum	Stuß Philipp Jakob, Landwirt u. Gen., Grözingen	Stuß Ludwig, Landwirt, Grözingen	250
3302	10,30 a Wiese in den Ziegellöcher	dto.	dto.	361
3400	9,40 a Acker im Gieß	dto.	Häfner Philipp Jakob, Bäckers Eheleute, Grözingen	100
8799	10,23 a Wiese in den Lochwiesen	dto.	Stuß August, Polizeidieners Eheleute, Grözingen	502
3115	15,12 a Acker im hohen Stein	dto.	Fischer August, Fabrikarbeiters Eheleute, Grözingen	50
8513	1,16 a Weinberg im untern Lichtenberg	Schmann Julius, Schreiners Ehefrau, Grözingen	Gayer Wilhelm, Fuhrmann hier	260
8521	1,73 a dto.	dto.	Scheib Christof Friedrich, Fabrikarb. Ehe., Grözingen	180
1808a	5,06 a Acker in der Beum	dto.	Daubenberger Jakob, Bahnarbeiters Ehe., Grözingen	370
8078	4,09 a Acker in den jungen Helden	Arbeits Christof, Bahnarbeiters Ehefrau, Grözingen	Stahl Ludwig, Bahnarbeiters Eheleute, Grözingen	90
2632	10,53 a Acker im Tiergarten	Kardner Wilhelm, Schlossers Witwe hier	Meiber Karl Johann Jakob, Landwirts Eheleute hier	200
1887	2,74 a Acker in der Beum			
5241	6,23 a Acker im Goldfuß			
7097	24,84 a Acker und Grasrain im Hoyer	Egle Wilhelm, Hauptamtskontrollers Witw., Obrrach	Klenert Karl Aug. Jakob, Milchhändlers Eheleute hier	1170
7812	13,19 a im Kochsacker			
7872	25,11 a dto.			
6270	5,92 a Acker auf dem Turmberg	Bagner Karl Wilhelm, Glasers Ehefrau, Grözingen	Kropp Wilhelm, Gutsbesitzers Eheleute hier	180
6276	3,36 a dto.	Schaber Jakob Friedrich, Landwirt, Grözingen	dto.	40
6271	11,74 a dto.	Kumm Karl Ludwig, Landwirts Ehefrau, Grözingen	dto.	350
6456	2,96 a Acker in dem Sonnental	Klenert Christof, Maurers Ehefrau, Grözingen	dto.	60
6457	5,88 a Acker und Grasrain ebenda	Bolz Karl, Fabrikarbeiters Ehefrau, Grözingen	dto.	125
835a	8,26 a Haus und Garten Palmäulenstr.	Siedinger Emil, Gewerbelehrer hier	Bader Josef, Bäckermeisters Eheleute hier	58 000
1307b	11,56 a Hofr. mit Geb. Blumenvorstadt	Firma Martenstein u. Joffeang, Karlsruhe, 1/2 Anteil	Kropp Josef, Fabrikant, Karlsruhe, mit 1/2	16 400

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen. Berufs- und Betriebszählung.

Die sämtlichen städt. Bureaus und Kassen bleiben der Berufs- und Betriebszählung wegen an **den Nachmittagen des 6. Juni und des 12. Juni geschlossen.**  
Das Standesamt ist zu Standesbeurkundungen an genannten Nachmittagen von 5—6 Uhr geöffnet.  
Durlach den 3. Juni 1907.  
Gemeinderat.

### Den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen und Plätzen betreffend.

Kr. 19,340. Der § 2 der Verordnung obigen Betreffs vom 29. Oktober 1895 schreibt vor:  
„Jeder zur Führung einer Nummer verpflichtete Radfahrer hat beim Bezirksamt seines Wohnorts oder, wenn er keinen Wohnsitz in Baden hat, beim Bezirksamt seines Aufenthaltsorts die Erteilung einer Nummer zu beantragen.  
Für Kinder unter 14 Jahren ist der Antrag auf Erteilung einer Nummer durch den Vater oder Vormund zu stellen.  
Die Erteilung der Nummer erfolgt durch Ausstellung einer auf den Namen des Radfahrers lautenden Urkunde (Radfahrerkarte), in welcher die Nummer mit der Bezeichnung des Amtsbezirks eingetragen und diese Verordnung abgedruckt ist.  
Die Radfahrerkarte berechtigt zur dauernden Benützung eines mit der darin angegebenen Nummer versehenen Fahrrads im Gebiete des Großherzogtums.  
Für die Erteilung der Radfahrerkarte wird eine Taxe von 1 Mark ohne Sportel erhoben.  
Die Beschaffung der Nummerplatte ist dem Radfahrer überlassen.  
Auf beiden Seiten dieser Nummerplatte muß mit weißer Farbe auf schwarzem Grunde die in der Radfahrerkarte eingetragene Nummer in mindestens 5 cm hohen Ziffern und unter der Nummer die Bezeichnung des Amtsbezirks in mindestens 2 cm hohen Buchstaben angebracht werden. Es ist gestattet, zur Bezeichnung des Amtsbezirks gebräuchliche hinreichend deutliche Abkürzungen anzuwenden.  
**Die Nummerplatte ist an der Lenkstange oder an dem Vorderrad des Fahrrads nach vorn gerichtet derart zu befestigen, daß die Nummern von beiden Seiten sichtbar sind.**  
Die Führung einer nicht von einem Bezirksamte erteilten Nummer, sowie das eigenmächtige Aendern der Nummer ist verboten. Der Inhaber der Radfahrerkarte darf das mit der ihm erteilten Nummer versehene Fahrrad an andere Personen nur vorübergehend zur Benützung überlassen.“  
Wie uns gemeldet wird, wird namentlich gegen die Vorschrift, wie und wo die Nummerplatte zu befestigen ist, fortwährend ver-

stoßen; die Platte ist oft so nachlässig angebracht, daß die Nummer nicht abgelesen werden kann.

Wir werden in Zukunft jeden, der wegen Nichteinhaltens dieser Vorschriften angezeigt wird, bestrafen und fordern daher zu genauer Befolgung der obigen Bestimmungen auf.

Die Bürgermeisterämter beauftragen wir, dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und die Polizeidiener anzuhalten, etwaige Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Zur Bestrafung sind die Herren Bürgermeister zuständig.

Durlach den 7. Juni 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:  
May.

### Vergebung von Abbrucharbeit.

Der auf dem Gelände der ehem. Dampfziegelei freistehende Fabrikshornstein soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung zum Abbruch verkauft werden.

Angebote hierauf sind bis spätestens

**Montag den 17. Juni, vormittags 10 Uhr,**

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.  
Durlach den 11. Juni 1907.

Stadtbauamt:  
L. Haack.

### Privat-Anzeigen.

#### Wohnungs-Gesuch.

Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß von kleiner Familie per 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter K. 181 an die Expedition dieses Blattes.

#### Zimmer-Gesuch.

Für eine Lehrerin wird sofort in seinem Hause ein unmöbliertes Zimmer gesucht. Offerten bittet man an **Frl. Hardung**. Höhere Töchterchule hier, zu senden.

Für Bureau und Bauplatz suche ich einen erfahrenen tüchtigen

#### Mann.

Eintritt sofort.  
**August Siegrist,**  
Maurermeister, Grözingen.  
Ein anständiger Arbeiter kann **Kost und Wohnung** erhalten  
**Bäderstraße 6, 1. St.**

Liefert  
billigst franco  
Haus  
**Karl Baumann**  
Karlsruhe  
Alfadeniestraße  
20.

für alle Tierarten

#### Laden zu vermieten.

In bester Lage der Stadt ist auf 1. Oktober ein Laden mit Wohnung zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

#### Wohnung zu vermieten.

**Werderstraße 1** ist der 2. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, sofort zu vermieten.  
**Wilhelm Selter, Aue.**

#### Unschl. barer Wanzenod

zur sofortigen Vernichtung samt Brut.  
Flasche 50, 75 u. 100 A.  
**Adlerdrogerie August Peter.**

## Lyra.

Den verehr. Mitgliedern zur Nachricht, daß die Abfahrt zu dem am **Sonntag den 16. Juni** nach Pforzheim-Brödingen stattfindenden

### Ausflug

morgens 6<sup>30</sup> Uhr und die Rückkunft gegen 10 Uhr abends erfolgt.

Zusammenkunft um 6 Uhr an der Bahn.

Standquartier: Gasth. z. Krone. Zahlreiche Beteiligung, insbesondere seitens der passiven Mitglieder, erwünscht.

Der Vorstand.

NB. Nächste Probe: Donnerstag.

## Roter Löwe.

Morgen (Mittwoch):  
**Großes Schlachtfest.**  
Jul. Hummel.

## Reste,

große Posten für **Kleider** und **Blousen**, in Satin, Wollmousseline, Batist, Alpaca, Cheviot, Kattun u. s. w. empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

**A. Burkhardt,**

Restengeschäft,  
Hauptstraße 22, 1 Treppe.

## Schöner dicker Speck & Schmeer

ist zu haben bei  
**Ernst Köffel, Lammstr. 38.**

Schöner  
**Speck & Schmeer,**  
pr. 70 S, ist zu haben im  
„Anker“.

## Honig,

neue Ernte, empfiehlt  
**H. Knecht, Weiherstr. 9.**

## Ia. Obstmarmelade

Ia. Obstmelange

per 25, 30 u. 40 S,  
in Eimern à 5 2/2, à 10 2/2, à 8,8 2/2.  
A 140 250 2.—

Bestellungen werden zugesandt.  
Versand nach auswärts g. Nachn.

**Philipp Luger u. Filialen.**

## Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

für Badische Invaliden

Ziehung schon 9. Juli 1907

2928 Bargewinne ohne Abzug

**44,000** Mark

1. Hauptgewinn

**20,000** Mark

2927 Gewinne

**24,000** Mark

Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk.,

Porto u. Liste 30 Pf.

versendet das General-Debit

**J. Stürmer, Strassburg i. E.**

Langestr. 107.

Mädchen, ein der Schule entl., häusl. Arbeiten gesucht

**Rittnerstraße 15.**

**2 Schafchen**  
Umstände halber zu verkaufen  
**Amalienstr. 11.**

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen Vaters, Bruders, Großvaters und Urgroßvaters

**Karl Kayser, Schreinermeister,**

für die vielen Kranzspenden, die ehrenvolle Leichenbegleitung und die trostreiche Grabrede sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Durlach den 11. Juni 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelm Kayser.**

**Karl Kayser.**

**Heinrich Kayser.**

**Julius Kayser.**

**Adolf Kayser.**

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

### Einladung.

Am Sonntag den 16. Juni d. Js., nachmittags 1/3 Uhr, findet in Singen im Gasthaus zur Krone landwirtschaftliche Besprechung über Hagelversicherung statt, wobei Herr Kreiswanderlehrer Geiß von Durlach den einleitenden Vortrag halten wird.

Wir laden hierzu die Mitglieder des Vereins und sonstige Freunde der Landwirtschaft ergebenst ein.

Durlach den 11. Juni 1907.

Die Direktion:

Turban.

## Extra billiges Angebot!

## Schuhwaren.

Durch Uebernahme eines ganzen Schuhwarenlagers, bestehend in:

Herren-Borcalf-Schnür-, Zug- u. Schnallenstiefel

Herren-Wichsleder-

Damen-Chevreaux-Schnür- und Knopfstiefel

Damen-Borcalf-

Damen-Wichsleder " " "

Kinder- u. Mädchen- " " "

in Chevreaux, Boxcalf u. Wichsleder,

farbige Stiefel für Kinder und Mädchen,

Segelstiefel, Segelstiefel, Sandalen,

Pantoffel, Lastingschuhe, Borcalf- u. Chevreaux-

Halbschuhe, Lackschnallen u. c.

und um solche sehr rasch wieder zu räumen, werden dieselben zu **staunend billigen** Preisen verkauft im

## Schuhwarenhaus David

„Zur goldenen 16“

Karlsruhe

16 Markgrafenstrasse 16.

## Bohnenstecken & Rebpfähle

sind eingetroffen und empfiehlt billigt

**Joh. Semmler, Zimmermeister.**

Heute eingetroffen:

## 3. Waggon gem. Corinthen

Ia. Qualität, per Zentner 18.—, bei Barzahlung 2% Rabatt.

**Philipp Luger u. Fil.**

500

## Meter Vorhangreste

in allen Breiten und Dessins sind eingetroffen und werden dieselben diese Woche, um rasch damit zu räumen, spottbillig abgegeben bei

**A. Burkhardt,**

Restengeschäft,

Hauptstraße 22, 1 Treppe.

## Limburger-Käse

Ia. Qualität, per Pfund **38 S**  
bei einem Laib

**Philipp Luger u. Filialen.**

## Bedeutende Firma

sucht für Durlach und Bezirk eine fleißige und

gewandte Persönlichkeit

zur Einziehung von Geldern und zur Ausführung von Aufträgen gegen festes Gehalt.

Offerten unter **M. 2102** an **Haasestein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B.**

## Gesucht.

## Tüchtige Maschinenschlosser

welche auf Rindholzmaschinen eingearbeitet sind, finden dauernde Beschäftigung. Off. unt. **F. C. D. 377** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

## Herrschafswohnungen

Neubau Turmbergstraße 5 mit je 5 Zimmern, Erkervorbau, Balkon, Manjarde, Bad u., sowie eine Wohnung mit 3-4 Zimmern, Bad u. mit reichlichem Zugehör und Garten auf 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnungen werden auf das eleganteste ausgestattet. Zu erfragen **Schillerstraße 8, parterre**, oder im Neubau selbst.

**Schöne 4-Zimmerwohnung,** parterre, mit Glasabschluß in der Nähe des Bahnhofes auf 1. Oktober zu vermieten. Schriftliche Offerten unter **M. K. 183** an die Expedition dieses Blattes.

**Kinderwagen,** ein älterer, ist zu verkaufen **Jägerstraße 12, 3. St.**

**Kleidermacherin,** eine tüchtige, findet dauernde Beschäftigung **Rittnerstraße 15.**

Zugelassen ist eine **englische Dogge;** dieselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden **Friedrichstr. 11, 2. St.**

Stadt Durlach.

## Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

2. Juni: Marie Anna, Bat. Albert Scherr, Mechaniker.

Gestorben:

7. Juni: Robert Eduard, Bat. Wilhelm August Gräther, Bädermeister, 4 Monate alt.

## Stadt. Badanstalt Durlach.

Wasserwärme in der Pfingst 17 Gr. C.  
Wasserwärme im Schwimmbad 19 Gr. C.

Durlach den 11. Juni 1907.

Der Badmeister.

Vorausichtige Witterung am 12. Juni: Zunächst noch meist heiter, dann Gewitterregen, warm.

Wachten, Druck und Verlag von W. Dupp, Durlach